

1.03a LES HEURES DANS UN FLACON

1. Akt / Szene 3a
Mrs. Van Hoppers Suite

In einem Lichtspot steht MRS. VAN HOPPER vor "ICH".

MRS. VAN HOPPER: Wir reisen ab. Ich muss wieder nach New York. Das alte Europa macht mich krank.

"ICH": Heute schon?

MRS. VAN HOPPER: Ich werd nicht schlau aus dir, Kind. Ich dachte, du machst dir nichts aus Monte Carlo.

"ICH": Ich hab mich dran gewöhnt.

MRS. VAN HOPPER: Worauf wartest du? Pack deine Sachen.

MRS. VAN HOPPER geht ab.

Am nächsten Morgen. Im Vorzimmer der Suite stapeln sich die gepackten Koffer und Reisetaschen.

Alles ist fertig zur Abreise.

"ICH" blickt nervös auf die Uhr; nimmt zum wiederholten Mal den Hörer des Telefons ab und wählt.

(Sichtcue: "ICH" folgt MRS. VAN HOPPER, geht zurück zum Telefon)

"ICH"

Hallo... Rezeption? Verbinden Sie mich mit Mr. de Winters Zimmer. *(Pause)*

2 $\text{♩} = 110$

"ICH"

Sind Sie sicher? *(Pause)*

Nein, danke. Merci beaucoup, Monsieur.

SIE hängt auf.

"ICH"

Lieber Gott. Ich möchte ihn noch einmal sehen.

poco rit.
SIE kämpft mit den Tränen.

A **a Tempo** $\text{♩} = 100$

"JE"

Non, ne pas pleu - rer. À quoi bon cé - der aux

larmes? — Plu - tôt me rap - pe - ler — a - vec dé - lice ces

heures pas - sées au - près de toi, cet a - près - mi - di sur le ri -

- vage — Et tes yeux — si loin, per - dus en mer. Et sou -

poco rit.

Poco più mosso

25 $\text{♩} = 110$

dain quand j'ai eu froid, que tremblante, j'ai dit vou-loir ren - trer, — ton re

sim.

Red.

29 **poco rit.** — — — — —

gard a pris le mien, ta main a pris la mienne, et là, tout a chan - gé.

33 **B** $\text{♩} = 106$

Qu'on me dise com - ment je dois faire pour qu'un sou - ve - nir ne meu - re pas!

mf

37

Com - ment gar - der vi - vace une im - pres-sion fu - gace au plus pro-

40

fond de soi? _____ Si je le pou - vais, je met - trais les heures dans

44

un fla - con, _____ qu'a - lors je n'au - rais plus qu'à rou - vrir

47

poco rit.

_____ pour vi - vre'en - core l'es - pace d'un in - stant.

86

C

Si au fond j'ai tou - jours su que rien ne du - re - rait, je n'ai ni re - gret ni re -

MAXIM tritt auf. SIE bemerkt nicht, dass er ins Zimmer getreten ist. An der Tür stehend hört ER ihr zu.

89 **poco rit.**

mords... Cha - que mot, cha - que geste, je veux qu'ils restent... Qu'on me dise com

93 **D a Tempo**

ment je dois faire pour qu'un sou - ve - nir reste aus - si fort. Com - ment un

97

simple in - stant, si bref mais si trou - blant, peut ex - is - ter en - core.

100

— Et je sup - por - te - rais de ja - mais... ne

103

te re - voir__ Si j'a - vais ces heures dans un fla - con, oui, les

mp

106

heures que j'ai eues a - vec toi.

rit. *a Tempo*

f

$\text{♩} = 90$

E **MAXIM** Lass die Flasche lieber zu...(Musik) manchmal steckt ein Dämon drin.

"ICH" Oh, Maxim. Wie gut, dich noch einmal zu sehen.

p

114

MAXIM Was soll das denn heißen?

"ICH" Mrs. Van Hopper will abreisen. Wir fahren nach New York.

MAXIM
118 Und du begleitest sie?

"ICH"
Ich muss. Du weißt ja, ich bin ihre Angestellte.
Ich kann es mir nicht leisten, wählerisch zu sein.

MAXIM
122 Na gut, Mrs. Van Hopper will also wieder heim. Ich auch.
Sie fährt nach New York und ich nach Manderley.
Wo möchtest du hin? Du kannst wählen.

"ICH"
Bitte, Maxim! Lass die Scherze.
Mach es mir nicht noch schwerer. **rit.**

a Tempo
127 **F** **MAXIM**
Vor dem Frühstück mache ich nie Scherze. Entscheide dich. New York oder Manderley.

"ICH"
131 Soll das heißen, du bietest mir eine Stellung an... als Sekretärin oder so?

MAXIM
135 **G** Nein, ich frag dich,
ob du mich heiraten willst.

"ICH"
Du fragst... was?

MAXIM
Ich will, dass du meine Frau wirst. Was hältst du davon?

"ICH": Ich... Ich weiß nicht.
 Ich gehör' doch nicht in deine Welt.
MAXIM: Also Nein. Und ich dachte, du liebst mich.
"ICH": Aber das tu ich ja. Ich liebe dich.
 Mehr als *(Musik)* alles auf der Welt.

SIE wirft sich in MAXIMS Arme. ER küsst SIE.

f

MAXIM
 Manderley wird dir gefallen.

poco rit.

mf

Ped.

MRS. VAN HOPPER tritt auf; sie ist reisefertig.

MRS. VAN HOPPER: Bist du soweit? Wir müssen die Ko...

SIE sieht MAXIM.

MRS. VAN HOPPER: Ooooh, Mr. de Winter! Was für eine unerwartete Freude!
 Sie wollen mir Adieu sagen? Wie nett von Ihnen.

MAXIM: Mhm... um ehrlich zu sein, wollte ich Ihnen nur mitteilen ...
 Ihre Gesellschafterin wird Sie nicht nach New York begleiten können.

MRS. VAN HOPPER: Wieso das?

MAXIM: Wir heiraten.

MRS. VAN HOPPER: Wie bitte...?

MAXIM: Ich wünsche Ihnen eine gute Reise, Mrs. van Hopper. Grüßen Sie mir New York.
 Ich lasse inzwischen dein Gepäck auf meine Suite bringen.

Bevor sich MRS. VAN HOPPER von dem Schock erholen kann, geht MAXIM ab.
MRS. VAN HOPPER atmet tief ein und mustert "ICH" mit einem prüfenden Blick.

MRS. VAN HOPPER: Offenbar hab ich dich unterschätzt. Weiß Gott, stille Wasser sind tief.
 Tennisstunden, dass ich nicht lache! Du hast mich hintergangen.

"ICH": Dass Sie das denken, Mrs. Van Hopper, tut mir leid.

MRS. VAN HOPPER: Du solltest dir selbst leid tun. Was glaubst du denn, was dich dazu befähigt,
 Herrin von Manderley zu werden?

"ICH": Ich liebe ihn.

MRS. VAN HOPPER: Rebecca de Winter, war eine Dame von Welt.
 Von ihren Gesellschaften sprach ganz England.

"ICH": Ich werde ihn nicht enttäuschen.

MRS. VAN HOPPER: Mach dich nicht lächerlich! Lady de Winter, ha! *(Musik)*

Mit einem abschätzigen Lächeln verabschiedet sich MRS. VAN HOPPER, dreht sich um und geht ab,
während an anderer Stelle MAXIM erscheint. ER hält ein Hochzeitsbukett in der Hand.